Aus der Chirurgischen Universitäts-Klinik in Breslau.
(Direktor: Geh.-Med.-Rat. Prof. DR. H. KÜTTNER.)

Die Beweglichkeit des Pankreas und der Pankreastumoren.

Auszug
aus einer Schrift zur Erlangung der medizinischen Doktorwürde bei der Medizinischen Fakultät der Schlesischen Friedrich Wilhelms-Universität zu Breslau

vorgelegt von

Franz Klauber,
Medizinalpraktikant.

1925.

Gedruckt mit Genehmigung der medizinischen Fakultät
der Universität zu Breslau.
I. Referent: Professor Dr. Melchior.
II. „ „ Dr. Küttner.

R. UNIV.
BIBLIOTHEEK
LEIDEN

Von den Internisten wird das Pankreas vom klinischen Standpunkte aus als unbeweglich hingestellt. Aber auch von Chirurgen hört man oft, dass sowohl das Pankreas, als auch seine echten Tumoren keine Beweglichkeit zeigen. Allein Körte hat sich bisher mit dieser Frage intensiver beschäftigt. Er untersuchte 30 Leichen, wobei nur bei 2 eine gewisse beschränkte Beweglichkeit des Pankreas vorlag. Die Nachprüfung dieser Angabe ergab aber, dass bei *frischen* Leichen und unter normalen anatomischen Bedingungen das Pankreas immer mehr oder weniger beweglich ist.

Durch rein theoretische Überlegung muss man auch zum selben Ergebnis gelangen. Denn die intraperitonealen Eingeweide sind unter normalen Bedingungen durch mehrere Faktoren fixiert. Solche sind die Muskeln, die Gefässe, die sog. peritonealen Stützpunkte (Bänder, Umschlagstellen der Netze und das Mesenterium), ferner der gegenseitige Druck und die gegenseitige Anpassung. Aber gerade diese Faktoren gestatten auch den Organen zugleich eine mehr oder minder ausgiebige Beweglichkeit, denn die Muskeln z. B. — welche die Hauptrolle bei der Fixirung bilden —, verursachen gerade durch ihre dauernde Tonusänderung eine Beweglichkeit der in ihnen eingeschlossenen Organe. Ebenso wechselt dauernd der gegenseitige Druck.

Bei den extraperitoneal gelegenen Organen fehlt zwar die Wirkung der Muskeln, hier tritt aber ein neuer Faktor auf u. z. das — die Organe umgebende — Bindegewebe. Bei der Niere dient es sicher zur Fixirung derselben, das Pankreas ist aber nie so fest in ihm eingebettet. Wenn das Pankreas aber trotzdem eine allzugrosse Beweglichkeit zeigt, so ist deren Ursache an der Anheftung an der hinteren Bauchwand, an der

festen Verbindung des Kopfes mit dem Duodenum und an den vielen fest anliegengen Gefässen zu suchen. Alle diese Faktoren sind aber nicht stark genug um eine dauernde Fixirung des Pankreas zu bewirken und deswegen kommt man zum Resultat — dass das Pankreas unter normalen Bedingungen beweglich ist. Die „normale Bedingung" ist sehr wichtig, denn gerade bei Pankreaserkrankungen findet man sehr rasch eintretende Verwachsungen (bes. bei Karcinomen).

Ausserdem darf man nicht vergessen, dass das Duodenum, wie es Braune und Saulé gezeigt haben, schon unter normalen Bedingungen beweglich ist. Seine Beweglichkeit hängt vom Füllungszustande des Magens ab. Und da das Pankreas durch seinen Kopf mit dem Duodenum fest verwachsen ist, so muss es den Bewegungen des letzteren folgen.

Was die Pankreastumoren anbetrifft, so stimmen die älteren literarischen Angaben fast vollstängig überein, dass sie fix oder nur sehr wenig beweglich sind. Trotzdem sah man aber oft genug Fälle wo Pankreasgeschwülste, bes. solche cystischer Art, die eine excessive Beweglichkeit zeigten. Ausführliche Schilderungen solcher Fälle stammen von Madelung, Filipoff, Richardson, Schala, Clutton, Indemann, Henricius, Cibert, Lindh und Gosselin; aus der neueren Zeit von Malan, Eha, usw. Über bewegliche primäre Pankreassarkome berichten Briggs und Lackwood, über Karcinomen Stein, Klemperer und Grehow.— Es fehlt also nicht an Beobachtungen beweglicher Pankreastumoren. Und wenn man sich überlegt, dass das Pankreas in seiner normalen Lage an sich beweglich ist, so kann man den Schluss ziehen, dass diejenigen Pankreastumoren, bei welchen sich noch keine Verwachsungen mit der Umgebung stattgefunden hat, mehr oder weniger beweglich sind. Eine Ausnahme davon bilden nur diejenige Fälle, wo die Verwachsung sich nach dem Zwerchfell hin erstreckt, denn solchen Tumoren wird die respiratorische Bewegung des Zwerchfells isochron mitgeteilt.